



Pädagogische Grundsätze

Inhaltsverzeichnis

Grundsätze für das pädagogische Handeln

Rahmenbedingungen

1. Personal
2. Räumlichkeiten

Entwicklungs- und Lernprozesse

Pädagogische Arbeit

1. Tagesablauf
2. Angebote
3. Eingewöhnung
4. Übergänge
5. Sprachentwicklung
6. Ernährung
7. Säuglinge / Schüler Hausaufgaben
8. Schlafen und Ruhezeiten
9. Pflege und Körperbewusstsein
10. Spielen
11. Bewegung
12. Zusammenarbeit mit den Eltern und Erziehungsberechtigten
13. Soziales Lernen



Grundsätze für das pädagogische Handeln

Mit den pädagogischen Grundsätzen der beiden Tagesheime des Vereins für Kinderbetreuung Basel beschreiben wir unsere pädagogische Haltung und unsere Wertvorstellungen. Diese basieren auf dem *Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz* (herausgegeben von der schweizerischen UNESCO-Kommission und Netzwerk Kinderbetreuung 2016). Für unsere pädagogischen Mitarbeitenden dienen sie als Fundament und setzen Schwerpunkte in der Betreuungsarbeit.

Eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern erachten wir als grundlegend für eine gesunde ganzheitliche Entwicklung der uns anvertrauten Kinder.

In unseren Tagesheimen kommen Kinder verschiedener Kulturen, Religionen, Sprachen, sozialer Schichten miteinander in Berührung. Sie verfügen über unterschiedliche körperliche, seelische und geistige Fähigkeiten. Ein tolerantes und gewaltfreies Miteinander ist für uns von grosser Bedeutung.

Rahmenbedingungen

1. Personal

Das Team der beiden Tagesheime besteht aus professionellen Tagesheimleitungen und pädagogischen Mitarbeitenden, welche über anerkannte Fachausbildungen verfügen. Wir bilden Fachpersonen Betreuung (FaBe) Kind EFZ aus und bieten Praktika an.

2. Räumlichkeiten

Unsere Räume sind ansprechend gestaltet und ermöglichen den Kindern:

- Struktur und Orientierung
- Geborgenheit und Wohlfühl
- Eigenaktivität sowie Gemeinschaftserfahrung
- Körper- und Bewegungserfahrung
- Orte für kreatives Gestalten
- Rückzugsmöglichkeiten und Orte zur Entspannung und zum Schlafen

Die Einrichtung unserer Räume wird immer wieder der Kindergruppe und deren Bedürfnisse angepasst.

Neben den Gruppenräumen stehen den Kindern in beiden Tagesheimen ein Spielgarten, ein Bewegungsraum und ein Schüler/innenraum zur Verfügung.

Das Kinderhaus Gellert verfügt zudem über einen Kreativraum, das Kinderhaus St. Jakob über ein Malatelier und ein Märlizimmer.

Entwicklungs- und Lernprozesse

Kinder machen im Laufe ihrer Entwicklung Lernerfahrungen und eignen sich Wissen und Kompetenzen an. Diese berühren und überschneiden unterschiedlichste Bereiche unserer pädagogischen Arbeit. Im Betreuungsalltag fördern wir die Kinder in den folgenden Bereichen:

- Natur und Umwelt
- Körper und Bewegung
- Sprache
- Soziale und kulturelle Umwelt
- Singen und musizieren
- Gestalten



Pädagogische Arbeit

1. Tagesablauf

Mit unserem strukturierten und rhythmisierten Tagesablauf schaffen die pädagogischen Mitarbeitenden wiederkehrende und geführte Abläufe und Aktivitäten für die Kinder, welche durch Rituale Orientierung und Sicherheit vermitteln.

2. Angebote

Die Tages- und Wochenplanung wird durch die pädagogischen Mitarbeitenden abwechslungsreich mit geplanten sowie situativen Aktivitäten gestaltet. Dabei wird bei der Planung eine ganzheitliche und altersentsprechende Lebens-, Lern- und Spielerfahrung beachtet.

Sprachförderung

Für Kinder mit mangelnden oder fehlenden Deutschkenntnissen bieten wir in beiden Tagesheimen ein Jahr vor Kindergarteneintritt die *Frühe Sprachförderung Deutsch* an. Neben der Sprachförderung, die im Alltag in den Gruppen stattfindet, treffen sich insbesondere fremdsprachige Kinder aus den verschiedenen Gruppen wöchentlich an einem Morgen. Anhand von gezielten Spielen, Bastelaktivitäten, Geschichten, Lieder, Rollenspielen usw. werden die Kinder durch die Fachperson Sprachförderung in ihrer Sprachkompetenz gefördert und gestärkt.

Angebote Kinderhaus Gellert

Purzelbaumprojekt

Das Projekt Purzelbaum bietet geeignete Massnahmen und Materialien, um die Selbstverständlichkeit kindlicher Bewegung auch im Tagesheimalltag zu fördern. Das Konzept bietet klare Inhalte und Ziele und lässt gleichzeitig Handlungsspielraum in der Umsetzung. Es unterstützt auch die Tagesheime/Kitas bei der professionellen Durchführung und langfristigen Verankerung des Projekts in Form eines Coachings und garantiert somit die Qualitätssicherung. Einmal jährlich bietet das Projekt ein Erfahrungsaustausch-Treffen mit den Projektleitenden an, bei dem über Aktuelles berichtet, Wissen ausgetauscht, Inhalte weiterentwickelt und Fragen diskutiert werden.

Gartenbeete und Kompostieren

Mit den selbst zu bepflanzenden Gartenbeeten und dem Kompostieren bieten wir den Kindern die Möglichkeit sich in der Freizeit am Gärtnern und den Aktivitäten in der Natur zu beteiligen. Wir bringen den Kindern mit dieser Form den Kreislauf der Natur näher und sie haben die Möglichkeit die Zusammenhänge zwischen der Tier- und Pflanzenwelt kennenzulernen und zu verstehen. Durch das Pflegen des eigenen Gemüses erhalten die Kinder einen Bezug zu gesunden und schmackhaften Lebensmitteln, was sich wiederum während den gemeinsamen Mahlzeiten verankern lässt.

Angebote Kinderhaus St. Jakob

Waldtag

Der monatliche Waldtag ist ein Angebot für Vorschulkinder ab drei Jahren. In Begleitung von pädagogischen Mitarbeitenden haben die Kinder gruppenübergreifend die Möglichkeit den Wald mit seinen vier Jahreszeiten ganzheitlich zu erleben. Der Umgang mit Spiel- und Lernmaterial aus dem Wald sowie die Zubereitung des Mittagessens in der Natur bilden dabei einen bedeutenden Rahmen. Rituale unterstützen die Kinder dabei, sich auf neue Erfahrungen einzulassen um diese im Freispiel umsetzen zu können.

Kindergärtner/innen- / Schüler/innennachmittag

Monatlich bieten wir altersspezifische und/oder genderspezifische Aktivitäten an und geben den Kindern dabei Raum und Zeit sich an den Nachmittagen gruppenübergreifend mit gleichaltrigen Kindern zu treffen. Das Zusammensein ermöglicht den Kindern eine positive Gruppendynamik. Sie



können neue Freundschaften schliessen, sich in einer anderen Gruppenkonstellation bewegen und agieren. Das Programm der Aktivitäten wird durch Kindermitwirkung zusammengestellt.

3. Eingewöhnung

Der Eintritt ins Tagesheim und die damit verbundene Eingewöhnung stellt für die Kinder sowie die Eltern einen neuen Schritt dar. Eine feste Bezugsperson übernimmt die Begleitung der Kinder während der Eingewöhnungsphase. Für Vorschulkinder gestalten wir die Eingewöhnung nach dem Berliner Modell. Ältere Kinder werden zusammen mit den Eltern in die Gestaltung der Eingewöhnung miteinbezogen. Mit der Unterstützung eines Elternteils möchten wir die Eingewöhnung an die kindlichen Bedürfnisse anpassen und diese Zeit sorgfältig und aufmerksam begleiten. Im Zentrum der Eingewöhnung stehen der Aufbau von gegenseitigem Vertrauen und das Kennenlernen der neuen Umgebung. So verfolgen wir das Ziel, dem Kind und den Eltern die Sicherheit zu geben, welche sie für einen gelingenden Eintritt ins Tagesheim benötigen.

4. Übergänge

Übergänge wie beim Bringen und Abholen, aber auch innerhalb des Tagesheimalltags (z. B. von einer Aktivität ins Freispiel, vom Mittagessen zum Mittagsschlaf, vom Kindergarten/der Schule ins Tagesheim), sowie der Austritt aus dem Tagesheim stellen für die Kinder jeweils eine Veränderung der Situation dar und können herausfordernd für sie sein.

Es ist uns ein Anliegen, die Kinder in diesen Situationen achtsam zu begleiten, ihnen Sicherheit zu vermitteln und ihnen Raum und Zeit zu geben, sich positiv auf die Veränderung einzulassen. Individuelle wie gruppenspezifische Rituale und Übergangsobjekte (z. B. das eigene Kuscheltier) sind für die Kinder eine Unterstützung.

Um das Befinden der Kinder beim Bringen und Abholen weiterzugeben, ist ein kurzer Informationsaustausch zwischen den Eltern und den pädagogischen Mitarbeitenden von grosser Bedeutung.

5. Sprachentwicklung und Gesprächskultur

Im täglichen Miteinander schenken wir dem sprachlichen Ausdruck und dem Aufbau einer gepflegten gewaltfreien Gesprächskultur grosse Beachtung. Unsere Standardsprache ist Schweizerdeutsch/Standarddeutsch. Wir unterstützen die Kinder altersgemäss in ihrem Sprech- und Sprachverständnis (z. B. Wiederholen von Wörtern, Bücher vorlesen, gemeinsam singen, begleitendes Spiel, Gespräche, alltägliches Miteinander, Lösungssuche in Konfliktsituationen).

6. Ernährung

Wir achten auf eine gesunde, ausgewogene und saisongerechte Ernährung und halten uns an die Richtlinien von «Fourchette verte». Das Mittagessen wird in der Küche des Kinderhauses Gellert frisch zubereitet und direkt ins Tagesheim Gellert resp. täglich durch einen Kurier ins Kinderhaus St. Jakob geliefert. Der Menuplan ist mit regionalen und frischen Produkten durchdacht und sorgt für Ausgewogenheit und Abwechslung. Neben dem Mittagessen bieten wir ein z`Morge nach Bedarf ein z`Nüni und ein z`Vieri an. Wie das Mittagessen beziehen wir die Zwischenmahlzeiten aus der Küche oder bereiten sie mit den Kindern auf der Gruppe zu. Täglich werden frische Früchte und Gemüse angeboten. Zum Trinken stehen den Kindern ungesüsster Tee und Wasser zur Verfügung.

Für Säuglinge bereiten die pädagogischen Mitarbeitenden der einzelnen Gruppen die Babybreie frisch, alters- und bedürfnisgerecht zu.

7. Säuglinge / Schüler/innen Hausaufgaben

Die Betreuung von Säuglingen in unseren altersgemischten Gruppen übernehmen wir mit viel Achtsamkeit und Feinfühligkeit. Wir orientieren uns am individuellen Rhythmus der einzelnen Säuglinge und sind darauf bedacht, ihnen sowohl genügend Ruhe als auch Zuwendung zu geben.

Bei den schulischen Hausaufgaben unterstützen und motivieren wir die Schüler/innen. Dabei beachten wir die unterschiedliche Schulerfahrung sowie die individuellen schulischen Bedürfnisse der Schüler/innen und begleiten sie so im selbständigen Erledigen.



8. Schlafen und Ruhezeiten

Bei Säuglingen passen wir uns dem individuellen Schlaf- und Wachrhythmus des Kindes an. Vorschulkinder, die nur noch einen Mittagschlaf benötigen, werden mit Ritualen begleitet. Alle Kinder haben einen eigenen Schlafplatz (Bett, Matratze), welcher mit einem Schlafbegleiter von zu Hause ausgestattet werden kann (Nuschi, Nuggi, Kuscheltier usw.). Die Kindergärtner/innen und Schüler/innen können ihre Mittagsruhe individuell nach Vorgaben und Möglichkeiten der Gruppen gestalten. Die Mittagsruhe ist für alle Kinder ein Zeitraum, während dem sie sich erholen können.

9. Pflege und Körperbewusstsein

Zur täglichen Körperpflege im Tagesheim gehören unter anderem das Wickeln, das Zähneputzen, das Händewaschen, das Naseputzen usw. Dabei achten wir auf eine positive Haltung zum eigenen Körper und unterstützen die Kinder in ihrem Körperbewusstsein. Wir motivieren die Kinder sich altersgemäss aktiv zu beteiligen. Dabei ist es uns wichtig, ihr gesundheitliches Befinden, ihre Vorlieben und Abneigungen bei der Körperpflege wahrzunehmen und situativ zu handeln. Im Alltag geben wir den Kindern Impulse, um die Erfahrungen der Kinder zu erweitern und unterstützen sie so in ihrer Selbständigkeit (z. B. kämmen, wickeln von Puppen, sich verkleiden).

10. Spielen

Das Spielen ist ein Grundbedürfnis aller Kinder und wichtig für eine gesunde Entwicklung und den Erwerb von grundlegenden Kenntnissen und Fähigkeiten. Dabei entwickeln und festigen die Kinder ihre geistige, soziale und sprachliche Entwicklung. Um diesem Spiel- und Lerntrieb nachzugehen benötigen die Kinder begleitete sowie frei verfügbare Zeit, welche wir ihnen im Alltag abwechslungsweise anbieten. Ein vielseitiges Angebot an Spielmaterial und Räumen stehen den Kindern zur Verfügung, welches wir den Kindern und deren Bedürfnisse immer wieder neu anpassen.

11. Bewegung

Bewegungserfahrungen bei Kindern sind eng verknüpft mit der motorischen und sensorischen Entwicklung, sowie auch mit weiteren zentralen Entwicklungsbereichen wie der Wahrnehmungsentwicklung, der emotionalen Entwicklung und der Lern- und Konzentrationsfähigkeit.

Sowohl die Innenräume als auch der Aufenthalt im Garten, Spaziergänge im Quartier und von uns genutzte Freizeitangebote der Stadt Basel und Region, bieten den Kindern Möglichkeiten für Bewegung.

12. Zusammenarbeit mit den Eltern

Wir legen Wert auf eine konstruktive und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern.

Grundlegend dafür sind gegenseitiges Vertrauen, Respekt und Wertschätzung. Diese Grundlage trägt zur Unterstützung von Entwicklungs- und Lernprozessen und zum Wohlbefinden des Kindes bei. Die Zusammenarbeit findet in folgenden Formen statt:

- Täglicher kurzer Informationsaustausch beim Bringen und Abholen
- Besprechungen bei spezifischen Anliegen und Unterstützung bei Erziehungsfragen durch ausgebildete Mitarbeitenden
- Jährliche Entwicklungsgespräche
- Diverse Elternanlässe mit und/oder ohne Kinder
- Vermitteln von Kontakten zu qualifizierten Fachstellen

13. Soziales Lernen

Wir legen Wert darauf in Klein- oder Grossgruppen ein positives soziales Erlebnis zu fördern (Aktivitäten, Spiele, Freispiel, aktives Kommunizieren usw.). Das gemeinsame Erleben des Tagesgeschehens und die gegenseitige Unterstützung hilft den Kindern beim sozialen Lernen und der Entwicklung der Selbständigkeit. Dabei entdecken die Kinder eigene Stärken und Kompetenzen und erfahren Grenzen.